

**Predigt zum 5. Sonntag nach Trinitatis (12.07.2020)**  
**Lukas 5, 1-11**

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eins der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen.

Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, so dass sie fast sanken. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander gefangen hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

- . - . - . - . -

Gnade sei mit uns und Friede von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

Lukas beschreibt, wie Simon, Jakobus und Johannes vom See weg sozusagen aufs Trockne versetzt werden: Sie sollen künftig Menschen **fangen**, nicht fischen! Die Stuttgarter Erklärungsbibel sagt dazu: **Fischen tötet** (das ist der große Unterschied), **fangen kann Rettung vom Tod sein!** Das ist die Stunde „Null“ für Jesu Jünger; es ist ihre **Berufung in Jesu Nachfolge**.

Wir haben als Lesung die **Berufung** Abrams gehört. Da gab es für den Gerufenen keine Eignungsprüfung, keine Probezeit, aber eine Segenszusage – für alle Völker auf Erden. Es ging bei Abram sofort los, dem Ruf des unbekanntes Gottes **nachzufolgen - ins Unbekannte!!!**

Abram war nicht mehr jung. Er war in seiner Heimatstadt Ur schon sehr reich geworden. Wer setzt das alles aufs Spiel? Die Sippe Abrams stand kopf. Denn das Zusammenleben in der Großfamilie, das war Überlebensgarantie! Aber Abram folgte Gottes Ruf.

Bei **Simon** am See Genezareth war es anders: **Er stand vor dem Nichts!** Die Fischer lebten sozusagen von der Hand in den Mund. Und nun dieser Totalausfall. Nicht mal paar kleine Fische, soviel wie für einen hohlen Zahn, waren im Netz hängen geblieben. Die Fischer hatten kein zweites berufliches Standbein: Sie waren abhängig davon, dass der See das Notwendige jeden Tag hergab und auch noch etwas zum Verkauf übrig blieb. Denn von Fisch allein kann keiner auf Dauer leben. Und nun saß Simon da und säuberte sein Netz vom unnützen Tang und Treibholz.

Da setzte sich ein Mann in sein leeres Boot. Die Menschen, die ihm von einer Bucht zur anderen nachgelaufen waren, die hörten Jesus auch da wieder zu. Sie waren ganz Ohr. Simon horchte mit halbem Ohr auf die völlig neue Rede von Gott. Als Jesus die Menge verabschiedet hatte, stieg er aus dem Nachen, ging auf Simon zu und sagte: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

Das kann auch nur einer sagen, der nichts vom Fischen versteht, mag Simon zunächst gedacht haben! Fische sehen bei vollem Tageslicht den Schatten der Netze, die gehen auf Tauchstation, sie sind Fluchttiere! Dem erfahrenen Fischer Simon lag sicher eine bittere Antwort auf der Zunge, aber irgend etwas hat ihn die runterschlucken lassen. Statt dessen sagt

er: **Auf dein Wort** will ich die Netze auswerfen!

Der Erfolg war so überwältigend, dass Simon die anderen Fischer zu Hilfe rufen musste, sonst wäre er mitsamt seinem Wunderfang glatt untergegangen. Und Simon bekam Augen für den Super-Fang – **allein auf das Wort Jesu!** Das kann nur einer bewirken, der **mit Gott im Bunde ist**, das spürte er und erschrak: **Ich bin ein sündiger Mensch**. Aber Jesus ging nicht ohne ihn und Jakobus und Johannes weg vom See – so Lukas! Jesus hatte **sein Netz** ausgeworfen und **einen Fang** gemacht! Und die ihm da in die Maschen gegangen sind, die wollte er für noch größere Dinge einsetzen: **Für das Menschenfangen**.

Es ist kaum zu begreifen, wie knapp Lukas das beschreibt: Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und **folgten ihm nach**. 14 Worte.

Es ging hier zu wie schon bei Abram: Kein Eignungstest folgte, keiner der Männer, die Jesus für sein Fangnetz suchte, wurde aussortiert. Im Gegenteil: Jesus berief genau diese Fischer-Mannschaft, die kurz zuvor nur leere Netze vorzuweisen hatte. Eine Kostprobe, eine Vorstellung davon, was Jesus ihnen als neue Aufgabe zugedacht hat, bekamen sie ja: Vollen Fang! Sie traten in **Jesu Nachfolge**.

-.--.-

Liebe Gemeinde,

wir haben in der Bibel wichtige Hinweise dafür, dass „Nachfolge“ gut geplant werden muss. Da stand kürzlich im Neukirchener Kalender, dass Batseba, die der König David in jungen Jahren zum Ehebruch verleitet hatte, ihn als alten Herrscher ermahnte, doch seinen Nachfolger auf dem Thron Israels zu bestimmen. Und die Wahl fiel auf Salomo, ihren gemeinsamen Sohn, von dessen Weisheit, vom „salomonischen Urteil“ immer noch erzählt wird.

Was passiert in der Wirtschaft heutzutage oder auch in Familienbetrieben, wenn die Nachfolge nicht rechtzeitig geregelt wird! Dann kann ein ganzes Lebenswerk den Bach runter gehen! Man sucht sich doch möglichst **den Fähigsten** aus unter allen möglichen Nachfolge-Kandidaten!

**Und was macht unser Herr Jesus da am See Genesareth?** Das ist wirklich Gute Nachricht, die aufhorchen lässt: Er beruft Fischer, die nichts gefangen haben! Fazit: Es liegt also **nur an dem Herrn** und **nicht an den Nachfolgern**, ob sie in Zukunft beim Menschenfangen Erfolg haben werden! Sie müssen Schritt für Schritt **seine** Fang-Methode an Gottes vielen Kindern üben und sich nicht auf die eigenen Ideen und Kräfte zu verlassen. Sie müssen lernen, Jesu Worte auszuwerfen wie Netze! Ganz eng-maschig und reißfest!

-.--.-

Im Kindergottesdienst (bis 2015) war der Fischzug des Petrus ein sehr anschauliches Thema. Wir hatten ein leeres Kartoffelnetz: Jedes Kind schrieb seinen Namen auf seinen gemalten und ausgeschnittenen Fisch und gab ihn ins Netz, das nur ganz lose zugezogen war. Das bekam der Petrus in die Hand (der war aus dickem Karton hergestellt) und wurde an die Wand gepinnt. Wenn wir das Glück hatten, dass ein neues Kind dazu kam, dann hat es auch seinen Namens-Fisch ins Netz gefüllt. Da war ja kein endgültiger Knoten drauf.

Heute, fast 2000 Jahre nach dem berühmten Fischzug auf dem See Genesareth scheint es mit der Netzfüllung nicht mehr so wunderbar erfolgreich zu sein. Aber unser Herr Jesus sorgt für uns, er ist ja nicht nur am See Genesareth! Gerade in den Monaten der Corona-Pandemie haben viele hier bei uns etwas ganz Neues an der Kirche Jesu Christi entdecken können: Wir durften uns nicht im Schwarm versammeln, wie Fische das gerne tun, in der Kirche war Leere

wie damals in dem Netz bei Simon. Aber unser Pfarrer und andere haben Phantasie für Gott entwickelt: Sie nutzten die modernen Medien wie Netze, um Menschen, die nach Gottes Wort dürsten, nicht auf dem Trocknen sitzen zu lassen. Keiner musste ohne Sonntags-Gottesdienst sein, auch wenn es ungewohnt war – vor allem wegen der fehlenden Gemeinde. ***Es gab keine Durststrecke für uns! Danke.***

-.-.-

Das Element „Wasser“ hat ja in der Bibel eine besondere Bedeutung, ein Alleinstellungsmerkmal: Wasser bedeutet Leben! Aus dem Wasser ging es hervor, um Pflanzen, Tieren und Menschen Leben zu ermöglichen. Mit Wasser werden wir getauft.

Jeden Tag brauchen wir für unseren Körper eine gute Portion Flüssigkeit. ***Und unsere Seele will auch leben!*** Sie braucht mehr als nur ab und zu ***das Bad in einer Pfütze*** – unsere Seele will ***im Meer der Liebe*** baden, ***das Gott uns bereit hält.*** Und Sein Menschenfischer Jesus ist ja im Wort und in den Sakramenten immer für uns da, zum Greifen nah. Für uns ist es lebenswichtig, ***nicht abzutauchen, sondern sich von IHM fangen zu lassen!***

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre  
Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn.

Lied: ***313 Jesus, der zu den Fischern lief***